

Volkssblatt

Redaktion: Telefon 075/2 49 49/50

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 82

Neue Freunde für das Rote Kreuz

LRK-Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein

Neue Freunde für das Rote Kreuz
Die wichtigsten Themen der 31. Mitgliederversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes (LRK), welche am Montag im TaK stattfand, waren die Auszeichnung der Blutspender durch I. D. Fürstin Gina und ein Referat über spitalexterne Krankenpflege.

(A. H.) I. D. Fürstin Gina eröffnete die Sitzung mit der Begrüssung der Anwesenden und dem Tätigkeitsbericht:

«Im Jahre des 30jährigen Bestehens haben wir verschiedene Inlandsaktionen durchgeführt, um die Idee des Roten Kreuzes in die Bevölkerung hinauszutragen und neue Freunde zu gewinnen. So haben wir u. a. eine Tonbild-Schau geschaffen, die einen Querschnitt der letzten 30 Jahre über die Tätigkeit des LRK im In- und Ausland zeigte, des weiteren organisierte der Senioren-



Turnverein einen internationalen Volksmarsch. Den Erlös von 10 000 Franken konnte unser Rettungsdienst in Empfang nehmen. Ueberdies würdigte die Regierung unser 30jähriges Bestehen mit einer Rot-Kreuz-Briefmarke und ein Teilerlös wurde uns grosszügigerweise zur Verfügung gestellt.»

Kinderheim Gamander/ Rettungsdienst

Im Kinderheim Gamander in Schaan konnte durch den Erweiterungsbau endlich eine Wohnung für das Heimernterpaar geschaffen werden, wenn auch die Suche nach einer kinderliebenden Person, die bereit wäre, den Haushalt im Heim zu besorgen, noch keinen Erfolg gezeigt hat.

Nicht unerwähnt sollte auch der Rettungsdienst bleiben:

«In Zusammenarbeit mit dem Aerzteverein konnte das Fachreferat Rettungsdienst erste Vorbereitungen treffen, um die an Sonntagen diensttuenden Aerzten an das Funknetz des Rettungsdienstes anzuschliessen.»

Säuglingsfürsorge

Besonders zu nennen wäre auch die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung: «Sinn dieser Fürsorge ist es auch, kleine Schäden oder Fehentwicklungen festzustellen, um später, womöglich schwerwiegende Auswirkungen zu verhindern.»

Blutspendedienst

Nach der sehr raschen Abwicklung der Vereinsgeschäfte schritt man zur Auszeichnung der Blutspender. Sie wurden von I. D. mit einem Präsent für ihre Treue geehrt. 35mal gespendet haben

- Hans Guntli, Birkenweg 4, Vaduz
- Gebhard Näscher, Aeule 32, Bendern
- Werner Ospelt, Helligkreuz 20, Vaduz
- Robert Nissl, Auf dem Stieg 413, Eschen

40mal gespendet hat

- Kurt Schremser, Bangarten 13, Vaduz

Abschliessend sprach Dr. Heinz

Mitgliederversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Von links nach rechts: S. D. Prinz Nikolaus, Auslandsdelegierter des LRK, Armin Meier, Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte, Landesphysikus Dr. D. Büchel, I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein, LRK-Sekretär Dr. E. H. Batliner und Frau Elvira Wirtz.

(Bild: A. Kieber)

Locher, Bern, über die Bedeutung der spitalexternen Kranken- und Gesundheitspflege. Dabei gilt es, eine Organisation aufzubauen, die pflegebedürftigen Personen jeder Altersstufe Hilfe bringt, ohne dass dabei ein Spital in Anspruch genommen werden muss. Dr. Locher betonte, dass hierzu vor allem ein gutausgebautes Hausarztssystem wichtig sei. Die schon realisierten Modelle (Bern) hätten durchwegs positive Ergebnisse erbracht. Er schloss mit dem Satz: «Es ist selten zu spät und nie zu früh, das Richtige zu tun», was hinsichtlich der Probleme um den Bau eines Landesspitals sicherlich richtig ist.

Familienhilfe Unterland

Neuwahlen des Vorstandes

Im Rahmen einer Delegiertenversammlung vom letzten Montagabend in Schellenberg wurde der neue siebenköpfige Vereinsvorstand der Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland gewählt.

Neuer Vereinspräsident ist Dr. Hanspeter Jehle, Landrichter, Nendeln. Ihm zur Seite stehen Oberlehrer Alois Ott, Nendeln, Arthur Covi, Schaanwald, Elvira Wirtz, Bendern-Gamprin, Regina Wanger, Eschen, Maria Hasler, Schellenberg und Angela Rupp, Ruggell.

Im weiteren bestellte die Delegiertenversammlung die Gemeindegassiere Werner Hoop, Eschen und Josef Batliner, Schellenberg, als Revisoren für das Geschäftsjahr 1976.

Die Neufestsetzung der Jahresbeiträge (40 Franken. Keine Erhöhung) sowie die Tarife für Familienhilfe und Krankenpflege waren Anlass einer längeren Diskussion, wobei sich die Delegierten in den Grundsätzen einigten. Die neuen Taxansätze sollen nach dem Willen der Delegierten nicht mehr gestuft und tiefer angesetzt werden. Der neue Vereinsvorstand wird die Neufestsetzung der Tarife einer eingehenden Beratung unterziehen. Mehr von der Delegiertenversammlung in einer der kommenden Ausgaben.

Experimental-Musik

Vernissagen im Centrum für Kunst

Nach der erfolgreichen Ausstellung Alois Carigiet, die am 29. Mai endgültig zu Ende gegangen ist, ermöglicht uns das Centrum für Kunst in Vaduz (Beckagässle) nun übermorgen Freitagabend die Begegnung mit vier Künstlern aus drei Ländern: dem Schweizer Bruno Lang (Aquarelle), dem in Aegypten



geborenen Griechen Constantin Xenakis und den Franzosen Roland Weber und Jean Dewasne. Jean Dewasne tat sich vor allem mit seinen dekorativen Flächenmalereien in verschiedenen, öffentlichen Bauwerken (namentlich auch in deutschen U-BahnBahnhöfen) hervor. Den Vernissagen, die um 19 Uhr beginnen, schliesst sich um 20 Uhr ein Experimentalkonzert mit Schülern der liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Jean Yves Bosseur an. Ein kleines Buffet für die Vernissage-Gäste zum Abschluss des Abends macht aus den Freitagveranstaltungen im Centrum ein kleines gesellschaftliches Ereignis.

«Erleichterte Einbürgerung»

Ein Diskussionsbeitrag zur Situation alteingesessener Ausländer

Nachdem man die Postulate «Liechtensteinerin bleiben» und die automatische Einbürgerung Adoptierter verwirklicht hat, fragt sich, was der politischen Durchsetzung des obigen Titels entgegensteht.

Die menschliche und emotionelle Ausgangslage ist klar

Da gibt es in unserem Land ein paar hundert Leute, von denen oft nicht einmal der eigene Nachbar, Arbeitskollege, Freund weiss, dass es ein Mensch ist mit einem fremden Pass. Er benimmt sich, spricht wie ein Liechtensteiner, wird als solcher akzeptiert und angesehen, und nur ein paar Mal im Jahr an besonderen Wochenenden verkriecht er sich in seiner Wohnung. Dann lässt er sich komischerweise nicht sehen. So denkt sein Kollege, Nach-

bar und Freund. Er meint, es mit einem apolitischen Menschen zu tun zu haben, denn es handelt sich bei solchen Wochenenden immer um eines der liechtensteinischen Abstimmungswochenende. Der Pass-Ausländer wird sich wieder einmal schmerzlich bewusst, dass er trotz allem nicht dazu gehört. Trotzdem vielleicht schon sein Urgrossvater sich hier niederliess, trotzdem schon sein Vater eine Liechtensteinerin zur Frau nahm, trotzdem seine Kinder in die Schulen «seiner» Gemeinde gehen, trotzdem er bis jetzt immer seine Pflichten gegenüber dem Gemeinwesen erfüllte, trotzdem... trotzdem... Und so fühlt sich denn dieser Mensch gerade an solchen Wochenenden einsam und verlassen: Da gibt es nichts, aber auch gar

nichts, was ihn davon abhalten würde, wie ein Liechtensteiner, als ein Liechtensteiner zu denken, handeln und zu fühlen. Hier ist er daheim und trotzdem gehört er nicht dazu. Wieso nicht?

Hat man falsche Vorstellungen?

Warum bietet sich ihm nicht eine erleichterte Möglichkeit sich endgültig einzubürgern, warum zwingt man ihn weiterhin durch das nervenaufreibende, unsichere Abstimmungsverfahren? Hat man eventuell falsche Vorstellungen von dem Ausmass der zu erwartenden Anträge? Ein Blick in die amtliche Statistik (Stand 31. August 1975) soll klärend wirken:

Ende August 1975 zählten wir in Liechtenstein 3951 Niedergelassene (Frauen, Männer, Kinder) mit mehr

als zehn Jahren Aufenthaltsdauer, Ende 1970 waren es 3084. Die über 40 Jahre hier Niedergelassenen machten mit 443 Personen 11 Prozent aller Niedergelassenen oder 1,84 Prozent der Gesamtbevölkerung von 24 000 aus. Davon wieder waren 125 Männer (28 Prozent), 190 Frauen (43 Prozent) und 128 Kinder (29 Prozent). 111 waren Schweizer (25 Prozent), 204 Oesterreicher (46 Prozent), 96 Deutsche (23 Prozent), 26 Italiener (6 Prozent). Auffallend ist einmal der grosse Anteil der Frauen, der durch weitere Rückbürgerungen ehemaliger Liechtensteinerinnen sicherlich auf «normale» Proportionen zurückgeführt wird sowie der hohe Anteil der Oesterreicher. In den Kategorien mit weniger Jahren Niederlassung ändert sich dieses Verhältnis stark zu Gunsten der Schweizer. Von Bedeutung mag noch sein, dass man annehmen kann, ca. 36 Prozent der Niedergelassenen sei erwerbstätig, was bei den über 40 Jahren Niedergelassenen 160 Personen ausmacht. Ebenso ist von Interesse, wie gross die Kategorie der 30 bis 39 Jahre Niedergelassenen ist. Es sind dies nur 357 Personen, wobei insbesondere weniger Frauen (135 Personen), aber auch weniger Männer

Fortsetzung auf S/2

Die VPB-Sparkkontenkette für den zinsbewussten Sparer

TV-Service, wie Sie ihn wünschen

- schnell
- gratis Ersatzgerät
- alle Marken
- Abhol- und Zustelldienst

Tel: 075/2 1787 Elrova
RADIO-TV-CENTER WALSER SCHAAN, BUCHS